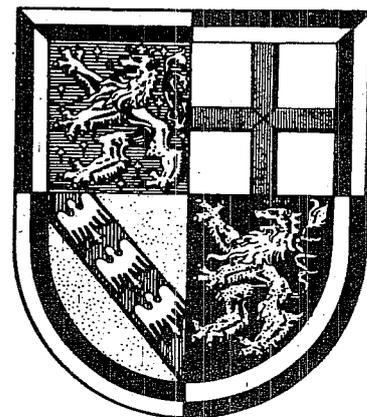


SAAR- LAND IN ZAH- LEN



Kommunale Finanzen
im Kalenderjahr 1971

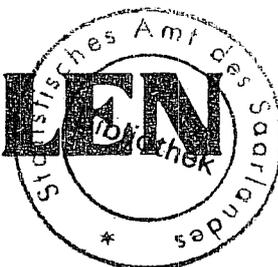
SONDERHEFTE
HERAUSGEGEBEN

G
60
4
71/5
DES SAARLANDES

86

1973

SAARLAND IN ZAHLEN



HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DES SAARLANDES

1973

Oktober

Sonderheft 86

(Statistische Berichte L II 2 - j 1971, L II 7 und 9 - j 1971
(bisher L I 2 - j))

Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1971

Verwertung, auch auszugsweise, nur unter Bezugnahme auf das Statistische Amt des Saarlandes gestattet

VORWORT

Mit vorliegender Veröffentlichung wird die Reihe der Sonderhefte "Kommunale Finanzen" fortgesetzt. Obwohl in Disposition und materiellem Inhalt der Schrift der Anschluss an frühere Dokumentationen gewahrt wurde, mussten aus zeitlichen Gründen ausführliche Analysen über die Auswirkungen des Gemeindefinanzreformgesetzes – wie für das Jahr 1970 geschehen – unterbleiben. Es ist allerdings beabsichtigt, in mehrjährigen Zeitabständen, diesen so wichtigen Komplex der kommunalen Finanzausstattung einer statistischen Betrachtung zu unterziehen.

Die Abhandlung wurde in der von Regierungswirtschaftsdirektor Alois Spross geleiteten Abteilung "Finanzen, Steuern, Sozial- und Bildungswesen" von dem zuständigen Referenten, Dipl.-Kaufmann Hans Henkes, verfasst.

Saarbrücken, im Oktober 1973

Statistisches Amt
des Saarlandes

Dr. Götz
Direktor

INHALTSÜBERSICHT

– Textteil –

	Seite
A. Einnahmen an Gemeindesteuern	9
I. Allgemeine Entwicklung	9
1. Situation des Saarlandes innerhalb der Flächenstaaten	9
2. Ergebnisse und Entwicklung der Steuereinnahmen	9
II. Aufkommen an Gemeindesteuern	11
1. Realsteuern	11
a) Überblick	11
b) Gewerbesteuer	12
c) Grundsteuern	13
aa) Grundsteuer A	14
bb) Grundsteuer B	14
2. Übrige Steuern	15
B. Allgemeine Finanzausweisungen	16
1. Schlüsselzuweisungen	16
2. Ergebnisse und deren Bedeutung für die Stadt Saarbrücken	18
C. Bauinvestitionen	18
1. Entwicklung der Investitionen	18
2. Gründe für diese Entwicklung	18

Tabellen

	Seite
a) im Textteil	
1. Quotient aus Steuerquote zur Bevölkerungsquote nach Flächenstaaten 1970 und 1971	9
2. Steuereinnahmen nach Arten und Körperschaften 1970 und 1971	9
3. Steuereinnahmen in DM je Einwohner nach Arten, Kreisen und Gemeindegrößenklassen 1970 und 1971	10
4. Prozentuale Veränderung des Aufkommens und der Einnahmen an Gewerbesteuer nach Kreisen 1971 gegenüber 1970	11
5. Entwicklung der Realsteuern 1964 bis 1971 (Diagramm)	11
6. Gewerbesteuer – Istaufkommen und Grundbeträge 1962 bis 1971	12
7. Gewogene Durchschnittshebesätze der Gewerbesteuer nach Kreisen und Gemeindegrößenklassen 1966 bis 1971	13
8. Verteilung der Gemeinden nach der Höhe der Hebesätze für die Gewerbesteuer 1966 bis 1971	13
9. Einnahmen an Grundsteuer A nach Gemeindegrößenklassen von 1966 bis 1971	14
10. Verteilung der Gemeinden nach der Höhe der Hebesätze für Grundsteuer A und B von 1966 bis 1971	14
11. Grundsteuer B – Istaufkommen und Grundbeträge von 1962 bis 1971	15
12. Einnahmen an Grundsteuer B nach Gemeindegrößenklassen von 1966 bis 1971	15
13. Aufkommen aus den übrigen Gemeindesteuern von 1966 bis 1971	16
14. Finanzausgleichsumlagen und Schlüsselzuweisungen 1970 und 1971 in %	16
15. Finanzausgleichsumlagen und Schlüsselzuweisungen 1970 und 1971	17
16. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1971	19
17. Bauinvestitionen und Neuschulden der Gemeinden und Gemeindeverbände von 1964 bis 1971	20

b) im Tabellenteil

Seite

1. Das saarländische Kommunalsteueraufkommen nach Arten und Kreisen 1969 bis 1971.....	22
2. Das saarländische Kommunalsteueraufkommen nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1969 bis 1971	23
3. Steuereinnahmen der Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen von 1966 bis 1971.....	24
4. Streuung der Hebesätze nach Gemeindegrößenklassen 1971	25
5. Gewogene Durchschnittshebesätze für Grundsteuer A und B nach Kreisen und Gemeindegrößenklassen von 1966 bis 1971	26
6. Einnahmen aus allgemeinen Finanzaufweisungen nach Arten, Körperschaften und Kreisen von 1969 bis 1971	27
7. Einnahmen aus allgemeinen Finanzaufweisungen nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1971	28
8. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten und Körperschaften 1971	29
9. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten und Kreisen 1971	29
10. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten 1966 bis 1971	30
11. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten und Kreisen 1966 bis 1971	30
12. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden nach Arten und Kreisen 1971	31
13. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1971	32

Textteil

ZEICHENERKLÄRUNG

- = Null (nichts)
- 0 oder 0,0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht zur Darstellung gebracht werden kann.
- . = Angaben können nicht gemacht werden, weil der Nachweis fehlt.
- .. = die Voraussetzungen für die betreffende Fragestellung sind nicht gegeben.

Durch Abrundungen, besonders der Verhältniszahlen, kann es vorkommen, dass die Summe der Einzelwerte nicht genau mit der Gesamtsumme übereinstimmt.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

A. EINNAHMEN AN GEMEINDESTEUERN

I. Allgemeine Entwicklung

1. Situation des Saarlandes innerhalb der Flächenstaaten

Laut Kassenstatistik stiegen 1971 die Steuereinnahmen der saarländischen Gemeinden (Gv.) gegenüber dem Vorjahr um 11,1 %. Mit diesem Ergebnis liegt das Saarland innerhalb der Flächenstaaten vor Hessen (10,8 %) an zweitletzter Stelle. Am besten schnitt Schleswig-Holstein ab. Es erreichte einen Zuwachs von 25,4 %.

Ein anderes Bild entsteht, wenn für jedes Land der Anteil seiner Steuern ¹⁾ an den Steuereinnahmen ¹⁾ aller Länder ins Verhältnis gesetzt wird zu dem Anteil der Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung.

Für 1971 betrug der so hergeleitete Quotient des Saarlandes 0,65. Gegenüber 1970 ist er um 7,1 % zurückgegangen. Damit hat sich das Saarland vom Durchschnitt, dem ein Quotient von 1 (Steueranteil und Bevölkerungsanteil sind gleich gross) gleich kommt, weiter entfernt. Mit dieser Verschlechterung

Quotient aus Steuerquote ¹⁾
zur Bevölkerungsquote nach Flächenstaaten
1970 und 1971

Land	Jahr	
	1970	1971
Schleswig - Holstein	0,80	0,87
Niedersachsen	0,86	0,87
Nordrhein - Westfalen	1,10	1,08
Hessen	1,15	1,10
Rheinland - Pfalz	0,86	0,91
Baden - Württemberg	1,06	1,07
Bayern	0,94	0,94
Saarland	0,70	0,65

¹⁾ Nur Kasseneinnahmen kommunaler Steuern (Realsteuern minus Gewerbesteuerumlage plus Anteil an der Einkommensteuer plus sonstige Steuern).

festigte sich die Schlussposition innerhalb der Flächenstaaten. Den besten Quotienten trotz eines Rückganges von 1,15 auf 1,10 hält seit Jahren das Land Hessen.

2. Ergebnisse und Entwicklung der Steuereinnahmen

Im Berichtsjahr beliefen sich die Steuereinnahmen der Gemeinden (Gv.) des Saarlandes auf insgesamt 255,2 Mill. DM. Der grösste Teil (41,6 %) des Betrages floss den Kommunen aus der Lohn- und Einkommensteuer zu. Mit 106,2 Mill. DM lag dieser

Posten um 18,4 % über dem Resultat des Vorjahres. Der den Gemeinden verbleibende Gewerbesteuerbetrag dagegen erhöhte sich nur um 1 % auf 95,9 Mill. DM. Die bisher vorangige Bedeutung der Gewerbesteuer für die kommunale Finanzausstattung ging somit auf den Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer über.

Steuereinnahmen nach Arten und Körperschaften 1970 und 1971

Steuerart	Kreisangehörige Gemeinden				Kreisfreie Stadt Saarbrücken				Landkreise				Insgesamt				Veränderung 1971 zu 1970
	1970		1971		1970		1971		1970		1971		1970		1971		
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
Grundsteuer A	2581	1,5	2564	1,3	38	0,1	44	0,1	-	-	-	-	2618	1,1	2608	1,0	- 0,4
Grundsteuer B ¹⁾	26939	15,3	29442	15,1	6940	14,3	8977	17,0	-	-	-	-	33880	14,8	38419	18,0	+ 13,3
Gewerbesteuer	70644	40,0	71878	36,9	24352	50,2	24029	45,4	-	-	-	-	94996	41,3	95907	37,6	+ 1,0
Anteil a.d. Eink.steuer	74320	42,1	89009	45,6	15360	31,8	17168	32,4	-	-	-	-	89680	39,0	106177	41,6	+ 18,4
Vergnügungssteuer	1459	0,8	1572	0,8	401	0,8	433	0,8	-	-	-	-	1860	0,8	2005	0,8	+ 7,8
Hundsteuer	576	0,3	625	0,3	117	0,2	118	0,2	-	-	-	-	693	0,3	743	0,3	+ 7,2
Sonstige Steuern ²⁾	0	0,0	- 4	0,0	1346	2,8	2155	4,1	4880	10,0	7220	10,0	6225	2,7	9374	3,7	+ 50,6
Insgesamt	176519	100,0	195085	100,0	48554	100,0	52924	100,0	4880	100,0	7220	100,0	229952	100,0	255233	100,0	+ 11,1
%	76,8		76,4		21,1		20,7		2,1		2,8		100,0		100,0		-
DM je Einwohner	177		196		373		414		5		7		204		227		-

¹⁾ Einschliesslich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. - ²⁾ Einschl. Saldo aus Grundsteuerbeteiligungsbeträgen.

Die erhebliche Abweichung zwischen der Steigerungsrate der Lohn- und Einkommensteuer und der Gewerbesteuer ist im wesentlichen auf die starken Lohnröhungen zurückzuführen. Sie brachten einerseits ein entsprechend grosses Lohnsteueraufkommen, führten aber andererseits zu empfindlichen Steigerungen der Stückkosten, die bei der bestehenden elastischen Nachfrage kaum mehr an die Verbraucher weiterzureichen waren. Als Folge davon stellten sich gedämpfte Zunahmen der Gewerbeerträge ein.

Die Kluft zwischen der Zuwachsrate der Einnahmen und der des Aufkommens an Gewerbesteuer ¹⁾ kam insofern zustande, als 1971 erstmals eine Abschlusszahlung zur Gewerbesteuerumlage des Vorjahres anfiel. Dadurch lagen die Umlagen 1971 im Verhältnis zu 1970 zu hoch bzw. die Einnahmen, die sich als Differenz aus Aufkommen und Umlagen darstellen, zu tief.

Zu dem Begriff „Sonstige Steuern“ muss gesagt

1) Das Aufkommen der Gewerbesteuer erhöhte sich um 7,1 %. Nähere Ausführungen dazu sind auf Seite 12 nachzulesen.

werden, dass er zum weitaus überwiegenden Teil die den Kreisverwaltungen und der kreisfreien Stadt zugeflossene Grunderwerbsteuer beinhaltet. Der starke Zuwachs von 50,5 % für 1971 dürfte unter anderem die Folge eines regen Grundstücksmarktes sein. Die Unterstellung einer teilweisen Bebauung der neuerworbenen Liegenschaften führt auch zu einer zusätzlichen Erklärung für die gute Zuwachsrate der Grundsteuer B von 13,3 %.

Von den Steuereinnahmen insgesamt vereinnahmten 1971 die kreisangehörigen Gemeinden 76,4 %. Gegenüber dem Vorjahr, in dem ihnen 76,8 % zufflossen, haben sie sich geringfügig verschlechtert. Der Anteil der Landkreise lag mit 2,8 % leicht höher, die kreisfreie Stadt Saarbrücken, die 11 % der gesamten Bevölkerung beherbergt, behauptete mit 20,7 % einen um 0,4 Punkte schwächeren Prozentsatz.

Die Steuereinnahmen je Einwohner beliefen sich für das Saarland insgesamt auf 227 DM. Dieser Betrag liegt um 23 DM über dem des Vorjahres.

Steuereinnahmen in DM je Einwohner nach Arten, Kreisen und Gemeindegrossenklassen 1970 und 1971

Kreisfreie Stadt Landkreise Gemeindegrossenklassen Gemeinden mit ... bis ... unter Einwohner	Grundsteuer A		Grundsteuer B ¹⁾		Gewerbesteuer		Anteil an der Einkommen- steuer		Sonstige eigene Steuern ²⁾		Insgesamt	
	1970	1971	1970	1971	1970	1971	1970	1971	1970	1971	1970	1971
	DM je Einwohner											
Saarbrücken	0	0	53	70	187	188	118	134	14	21	373	414
Homburg	3	3	24	29	77	101	87	99	8	9	199	240
Merzig-Wadern	6	8	23	24	61	51	60	75	7	8	158	166
Ottweiler	2	1	27	30	47	51	72	87	7	11	155	181
Saarbrücken	1	1	33	35	81	68	84	98	6	9	203	211
Saarlouis	2	2	26	31	98	114	73	86	7	11	206	243
St. Ingbert	3	3	29	29	74	53	78	104	9	10	192	199
St. Wendel	4	4	19	20	35	47	58	71	5	5	122	148
Insgesamt	2	2	30	34	84	85	80	95	8	11	204	227
weniger als 3 000	6	6	17	18	29	30	58	67	2	2	111	123
3 000 bis 5 000	3	3	23	25	46	43	71	86	2	2	144	158
5 000 bis 10 000	1	1	26	29	58	75	74	90	2	2	160	197
10 000 bis 20 000	1	1	31	35	47	44	77	97	2	3	159	179
20 000 bis 50 000	1	1	39	44	151	138	94	114	3	3	287	300
50 000 und mehr	0	0	53	70	187	188	118	134	14	21	373	414
Insgesamt	2	2	30	34	84	85	80	95	3	4	200	221

1) Einschliesslich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. — 2) Einschliesslich Saldö aus Grundsteuerbeteiligungsbeiträgen.

Die Pro-Kopf-Beträge der einzelnen Kreise spannten sich von 148 DM bis 414 DM. Eine Gegenüberstellung zu denen von 1970 (122 DM bis 373 DM) zeigte generell eine Dehnung der Spannweite und für die einzelnen Kreise sehr unterschiedliche prozentuale Steigerungen. Stark unterdurchschnittlich verlief die Entwicklung bei folgenden Kreisen: St. Ingbert 3,6 %, Saarbrücken-Land 4 % und Merzig-Wadern 5,1 %; wesentlich über dem Durchschnitt lagen: Ottweiler 16,7 %, Saarlouis 18 %, Homburg 20,6 % und St. Wendel 21,3 %. Die kreisfreie Stadt Saarbrücken wich nur geringfügig von der mittleren Steigerungsrate ab.

Wesentliche Ursache für diese divergierende Entwicklung waren die gemeldeten Gewerbesteuereinnahmen, die sich in den o.a. schwachen Kreisen auffallend rückläufig und in den starken unerklärlich expansiv zeigten; unerklärlich insofern als die Veränderungsrate des Aufkommens und der Einnahmen an Gewerbesteuer teilweise sehr erheblich voneinander abweichen. Selbst bei grosszügig-

Prozentuale Veränderung des Aufkommens und der Einnahmen an Gewerbesteuer nach Kreisen 1971 gegenüber 1970

Kreisfreie Stadt Landkreis	Aufkommen	Einnahmen
Saarbrücken	8,1	0,5
Homburg	21,2	31,2
Merzig - Wadern	- 6,1	- 16,4
Ottweiler	27,1	8,5
Saarbrücken	- 6,3	- 16,0
Saarlouis	13,0	16,3
St. Ingbert	1,0	- 28,4
St. Wendel	28,6	34,3

ger Berücksichtigung des unterschiedlichen Meldeherganges für beide, der unumgänglich zu Differenzen führt, sind die Werte nicht miteinander in Einklang zu bringen. So ist dieses Ergebnis ein Beispiel dafür, dass von manchen Gemeinden und Amtsverwaltungen das neue System noch nicht ganz begriffen und fehlerhafte Kassenmeldungen (hier Gewerbesteuerumlagen) abgegeben wurden.

Die aufgezeigten Mängel haften auch den nach Gemeindegrössenklassen ermittelten Werten an. Nur wurden sie hier aufgrund einer anderen Verteilung der statistischen Masse mehr oder weniger niveli-

1) Aus Gründen der Vergleichbarkeit mussten die "Sonstigen Steuern" in der Grössenklasse 50000 und mehr Einwohner, da es sich hier nur um die kreisfreie Stadt Saarbrücken handelt, um die aus der Grunderwerb-, Jagd- und Fischereisteuer fließenden Beträge gekürzt werden.

liert. Des weiteren erfolgte eine Verwischung durch das Überwecheln mehrerer Gemeinden in andere Grössenklassen. Hiervon betroffen ist vor allen die mit 5 000 bis 10 000 Eonwohnern. Der hier auffallende Anstieg der Pro-Kopf-Steuererinnahmen von 160 DM auf 197 DM dürfte wesentlich durch das Hinzukommen der Stadt St. Wendel als steuerstarken Kommune mit bestimmt worden sein.

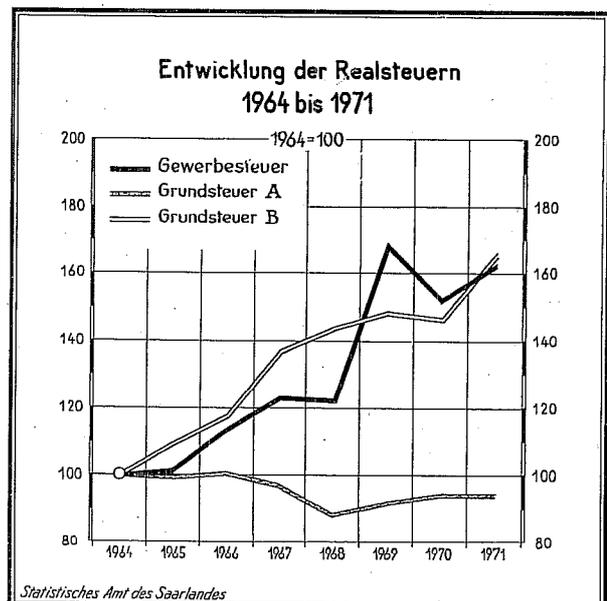
Die Steuereinnahmen je Einwohner beliefen sich je nach Gemeindegrössenklasse von 123 DM bis 397 DM ¹⁾. Diese Spannweite ist zwar grösser als die des Vorjahres (111 DM bis 363 DM ¹⁾), lässt sich jedoch nicht als eindeutiges Indiz für eine grössere Streuung der Pro-Kopf-Einnahmen um den Landesdurchschnitt verwenden, da bei einer solchen Betrachtung die Anzahl der den einzelnen Grössenklassen beizumessenden Bürger unberücksichtigt bliebe. Eine echte Auskunft über das Ausmass der Streuung gibt der Variationskoeffizient, der für 1971 40,6 % betrug. Gegenüber dem Vorjahr, für das 43,6 % errechnet wurden, ergab sich somit eine Verbesserung.

II. Aufkommen an Gemeindesteuern

I. Realsteuern

a) Überblick

Zur Beurteilung der den Kommunen innewohnenden Wirtschaftskraft ist die detaillierte Darstellung der Realsteuern unerlässlich. Im Berichtszeitraum



fürten die Steuerpflichtigen 201,9 Mill. DM ab. Anders als im Vorjahr, für das sich eine um 8,3 % negative Entwicklung errechnete, ergab sich für 1971 ein Zuwachs von rund 15,2 Mill. DM oder 8,1 %. Entsprechend stieg auch das Pro-Kopf-Aufkommen von 166 DM auf 180 DM.

Während die Grundsteuer A geringfügig um rund 10 000 DM oder 0,4 % zurückging, stieg die Grundsteuer B um 13,3 % oder rund 4,5 Mill. DM und die Gewerbesteuer um 7,1 % oder rund 10,7 Mill. DM an.

b) Gewerbesteuer

Im Verlauf des Berichtsjahres zahlten die saarländischen Betriebe 160,9 Mill. DM an Gewerbesteuer. Dieses Aufkommen dürfte echt sein, d.h., frei von der Auswirkung des Verhaltens der Kommunalverwaltungen (vorgezogene Steuerbeitreibung 1969)

anlässlich der erstmaligen Anwendung der Gemeindefinanzreform 1970 ¹⁾. Anders verhält es sich jedoch mit der vorher aufgeführten Steigerungsrate von 7,1 %. Zu ihrer Errechnung wurde nämlich das bewusst herbeigeführte niedrige Aufkommen 1970 als Basis herangezogen. Unterstellt man, dass es keine Finanzreform gegeben hätte, so wäre das Aufkommen 1971 um rund 0,2 % zurückgegangen. Diese Berechnung geht von der Richtigkeit der Aussage des Statistischen Bundesamtes aus, dass zwei Drittel des Rückganges 1970 anlässlich der Reform zustande kam ¹⁾. Noch rückläufiger wäre das Ergebnis geworden wenn die Anspannung nicht von 304,3 % auf 310,8 % für 1971 hinaufgeschraubt worden wäre. Unter Anwendung des Hebesatzes des Vorjahres von 304,3 % hätte sich ein Verlust von 2,3 % eingestellt, da die steuerbare Substanz, die in den Grundbeträgen ihren Ausdruck findet, 1970 in Wirklichkeit grösser war als die von 1971.

Gewerbesteuer - Istaufkommen und Grundbeträge
1962 bis 1971

Jahr	Istaufkommen		Gewogene Durchschnittshebesätze		Grundbeträge	
	1 000 DM	1962 = 100	%	1962 = 100	1 000 DM	1962 = 100
1962	99 140	100,0	290,0	100,0	34 189	100,0
1963	91 819	92,6	291,8	100,6	31 466	92,0
1964	98 485	99,3	291,6	100,6	33 778	98,8
1965	115 301	116,3	291,8	100,6	39 518	115,6
1966	111 996	113,0	301,0	103,8	37 209	108,8
1967	121 559	122,6	303,4	104,6	40 060	117,2
1968	120 617	121,7	303,5	104,7	39 748	116,3
1969	166 607	168,1	303,3	104,6	54 935	160,7
1970	150 181	147,5	304,3	104,9	49 403	144,5
1971	160 863	162,3	310,8	107,2	51 752	151,4

Weitere detaillierte Vergleiche gegenüber 1970 oder 1969 anzustellen, ist in Anbetracht der beschriebenen Umstände wenig sinnvoll.

Eindeutig ist jedoch noch der erhebliche Zuwachs der steuerbaren Substanzen innerhalb der letzten fünf Jahre. In dieser Zeit stiegen die Grundbeträge von rund 40 Mill. DM für 1967 auf rund 52 Mill. DM für 1971 oder um 30 %. Diese Entwicklung dürfte in erster Linie als Ergebnis wirtschaftspolitischer

Bemühungen um eine Erweiterung und Umstrukturierung des saarländischen Wirtschaftspotentials anzusehen sein.

Die relativ verbesserte Wirtschaftskraft ermutigte auch mehrere Gemeinden, den Gewerbesteuerhebesatz in Anbetracht ihrer Knappheit an frei verfügbaren Mitteln 1971 heraufzusetzen. Zwei Gemeindegrossenklassen fielen durch starke Anhebung auf. Die Kommunen mit 20 000 bis 50 000 Einwoh-

¹⁾ Weitere Ausführungen zu diesem Sachverhalt sind in den Sonderheften Saarland in Zahlen Nr. 79/72, Seite 15 und Nr. 68/71, Seite 11 zu finden.

**Gewogene Durchschnittshebesätze der Gewerbesteuer nach Kreisen
und Gemeindegrößenklassen 1966 bis 1971**

Kreisfreie Stadt Landkreis	Hebesatz %						Veränderung 1971 zu 1966 in %
	1966	1967	1968	1969	1970	1971	
Gemeindegrößenklasse Gemeinden mit ...bis unter ... Einw.							
Saarbrücken	330,0	330,0	330,0	330,0	330,0	330,0	-
Homburg	290,9	291,2	291,0	291,2	298,8	315,0	+ 8,3
Merzig - Wadern	278,9	281,8	280,4	279,7	281,9	294,6	+ 5,6
Ottweiler	297,9	309,7	309,3	312,2	309,6	311,7	+ 4,6
Saarbrücken	297,0	297,0	296,3	296,9	296,9	303,8	+ 2,3
Saarlouis	291,4	292,4	292,4	291,8	296,2	306,2	+ 5,1
St. Ingbert	285,2	295,6	296,0	295,4	296,9	296,5	+ 4,0
St. Wendel	295,9	297,1	295,7	298,4	297,5	299,9	+ 1,4
S a a r l a n d	301,0	303,4	303,5	303,3	304,3	310,8	+ 3,3
50 000 und mehr	330,0	330,0	330,0	330,0	330,0	330,0	-
20 000 bis 50 000	293,2	299,6	299,3	297,1	300,3	313,0	+ 6,8
10 000 bis 20 000	293,5	295,0	295,5	299,4	299,0	300,0	+ 2,2
5 000 bis 10 000	294,4	294,8	293,4	293,2	294,0	298,3	+ 1,3
3 000 bis 5 000	281,2	281,9	281,2	287,7	281,6	294,0	+ 4,6
2 000 bis 3 000	296,5	297,1	297,0	296,8	297,6	301,7	+ 1,8
1 000 bis 2 000	294,6	295,1	294,2	294,4	296,6	296,7	+ 0,7
mit weniger als 1 000	291,2	292,7	290,2	293,4	294,5	292,2	+ 0,3
S a a r l a n d	301,0	303,4	303,5	303,3	304,3	310,8	+ 3,3

nern steigerten gegenüber 1970 ihren gewogenen Durchschnittshebesatz um 12,7 Punkte auf 313 %; die Gebietskörperschaften mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern erreichten mit einer Zunahme von 12,4 Punkten eine Anspannung von 294 %. In der erstgenannten Gruppe von insgesamt 8 Städten erhöhten Homburg, Sulzbach, Völklingen um je 20 und Saarlouis um 30 Punkte. Die Steigerung der zweiten Gruppe ist fast ausschliesslich auf den Ort Mettlach zurückzuführen, der gegenüber dem vorhergehenden Hebesatz von 250% nunmehr 290% festsetzte.

Die prozentuale Verteilung der Gemeinden insgesamt nach Hebesatzkategorien bestätigte auch 1971 den schon früher festgestellten Trend steigender Anspannungen. Seine Beobachtung über mindestens zehn Jahre hinaus lässt zwei Phasen er-

Verteilung der Gemeinden nach der Höhe der Hebesätze für die Gewerbesteuer 1966 bis 1971

Hebesatz (%)	Zahl der Gemeinden in %					
	1966	1967	1968	1969	1970	1971
51 bis 100	-	-	-	-	-	-
101 bis 150	-	-	-	-	-	-
151 bis 200	-	-	-	-	-	-
201 bis 250	0,6	0,3	0,3	1,2	0,3	0,3
251 bis 300	95,4	95,1	92,8	91,6	92,5	90,1
301 bis 350	4,0	4,6	6,9	7,2	7,2	9,6
51 bis 350	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

kennen. Der Anteil der Gemeinden mit niedrigen Hebesätzen von 201 bis 250 Prozent verringerte sich nur sehr allmählich in Perioden von etwa fünf Jahren. Anders verlief die Entwicklung bei den Gemeinden mit Hebesätzen von 251 bis 300 Prozent; ihr Anteil verkleinerte sich jährlich und in besonderem Masse 1971 gegenüber 1970 zugunsten der darüberliegenden Kategorie.

Die Anhebungen 1971 führten erstmalig seit 1966 zu einer halbwegs spürbaren Verbesserung des gewogenen durchschnittlichen Hebesatzes des Landes. Die Steigerung gegenüber 1970 belief sich auf 6,5 vH Punkte. Dennoch ist mit 310,8% der Abstand zur durchschnittlichen Anspannung für das gesamte Bundesgebiet grösser geworden, da sich dieser Hebesatz um 17 vH Punkte auf 328 % erhöhte.

c) Grundsteuern

Im Verlaufe des Jahres 1971 führten die Grundeigentümer 41 Mill. DM an die Gemeinden ab. Das waren 12,4 % oder rund 4,5 Mill. DM mehr als im vorangegangenen Jahr. Von dem gesamten Aufkommen gingen 93,6 % zu Lasten der Hauseigentümer und Betriebe; nur 6,4 % brachte die Land- und Forstwirtschaft auf.

aa) Grundsteuer A

Das Aufkommen aus Grundsteuer A belief sich auf 2,608 Mill. DM. Eine wesentliche Veränderung gegenüber 1970 mit 2,618 Mill. DM ergab sich da-

mit nicht. Die Minderung von rund 0,4 % ist ausschliesslich auf den Rückgang des durchschnittlichen Hebesatzes des Landes um 1% (1970=155,3% 1971 = 153,8%) zurückzuführen.

Einnahmen an Grundsteuer A nach Gemeindegrössenklassen von 1966 bis 1971

Gemeindegrössenklasse Gemeinden mit ... bis unter ... Einw.	1966	1967	1968	1969	1970	1971	Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr					
							1967	1968	1969	1970	1971	1971 zu 1966
							1 000 DM					
weniger als 3 000	1 700	1 636	1 406	1 541	1 626	1 577	- 3,8	- 14,1	+ 9,6	+ 5,5	- 3,0	- 7,2
3 000 bis 5 000	444	382	393	365	350	356	- 14,0	+ 2,9	- 7,1	- 4,1	+ 1,7	- 19,8
5 000 bis 10 000	280	295	276	284	281	308	+ 5,4	- 6,4	+ 2,9	- 1,1	+ 9,6	+ 10,0
10 000 bis 20 000	147	130	139	117	121	80	- 11,6	+ 6,9	- 15,8	+ 3,4	- 33,9	- 45,6
20 000 bis 50 000	164	185	188	198	203	242	+ 12,8	+ 14,6	+ 5,3	+ 2,5	+ 19,2	+ 47,6
50 000 und mehr	32	48	43	42	38	44	+ 50,0	- 10,4	- 2,3	- 9,5	+ 15,8	+ 37,5
Insgesamt	2 767	2 676	2 446	2 547	2 618	2 608	- 3,3	- 8,6	+ 4,1	+ 2,8	- 0,4	- 5,7

Aus der kleinen Differenz von Aufkommens- und Hebesatzabnahme lässt sich auf eine geringfügige Steigerung der steuerbaren Basis (Grundbeträge)¹⁾ schliessen.

Von Bedeutung ist die Grundsteuer A nur noch für die kleinen Gemeinden unter 3 000 Einwohner, die

mit 1,577 Mill. DM gut über die Hälfte des Aufkommens vereinnahmten. Dass diese Summe gegenüber der des Vorjahres um 3 % niedriger ausfiel, ist sowohl auf eine Abnahme der dieser Gemeindegrössenklasse zugeordneten Grundbeträge um 1,1% als auch auf Hebesatzsenkungen zurückzuführen.

Verteilung der Gemeinden nach der Höhe der Hebesätze für die Grundsteuer A und B von 1966 bis 1971

Hebesatz in %	Grundsteuer A						Grundsteuer B					
	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1966	1967	1968	1969	1970	1971
51 - 100	0,6	0,3	0,3	0,3	0,6	0,3	-	-	-	-	-	-
101 - 150	71,5	70,6	69,7	69,1	68,6	69,3	0,6	2,6	0,6	0,6	0,6	0,6
151 - 200	26,5	27,1	27,7	28,6	27,6	29,8	86,2	76,1	79,2	82,6	82,6	81,7
201 - 250	1,1	1,7	1,4	1,7	2,6	0,6	13,2	21,3	20,2	16,8	16,8	17,7
251 - 300	0,3	0,3	0,9	0,3	0,6	-	-	-	-	-	-	-
301 - 350	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
51 - 350	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Einige dieser Gemeinden belasteten bisher die innerhalb ihrer Gemarkung ansässigen Landwirte auf Grund des §16 (Mehrbelastung) des Gesetzes über den kommunalen Finanzausgleich im Saarland vom 8. Juli 1964 mit extremen Anspannungen bis zu 280%. In das neue FAG wurde ein entsprechender Paragraph nicht mehr aufgenommen, so dass nach einem Übergangsjahr Hebesätze über 251 % im Berichtszeitraum nicht mehr zur Anwendung kamen. Aufschläge zwischen 201 und 250 Prozent

nahmen nur mehr 0,6 % der saarländischen Gemeinden vor; 1970 waren es dagegen noch 2,6 %.

bb) Grundsteuer B

Das Aufkommen aus Grundsteuer B erfuhr 1971 den grössten Aufschwung innerhalb der letzten 10 Jahre. Mit 38,4 Mill. DM übertraf es um 13,4% das Vorjahresniveau. Diese Besserung ist fast

¹⁾ Die Grundbeträge sind errechnete Ersatzgrössen für die Steuermessbeträge.

ausschliesslich auf eine Zunahme der steuerbaren Basis zurückzuführen, die auch langfristig seit 1962 um 54,9 % zugenommen hat.

Grundsteuer B - Istaufkommen und Grundbeträge von 1962 bis 1971

Jahr	Istaufkommen		Gewogene Durchschnitts- hebesätze		Grundbeträge	
	1 000 DM	1962-100	%	1962-100	1 000 DM	1962-100
1962 ¹⁾	20 012	100,0	166,7	100,0	12 004	100,0
1963 ¹⁾	21 082	105,3	172,3	103,4	12 235	101,9
1964 ¹⁾	23 047	115,2	172,9	103,7	13 331	111,1
1965 ¹⁾	25 270	126,3	174,7	104,8	14 468	120,5
1966	27 103	135,4	196,2	117,7	13 815	115,1
1967	31 622	158,0	203,7	122,2	15 521	129,3
1968	33 260	166,2	204,6	122,7	16 257	135,4
1969	34 371	171,8	204,6	122,7	16 800	140,0
1970	33 880	169,3	205,2	123,1	16 508	137,5
1971	38 419	192,0	206,6	123,9	18 592	154,9

¹⁾ Ohne Grundsteuer C (Baulandsteuer).

Als Beweis können die Grundbeträge selbst angeführt werden. Sie stiegen von 16,5 Mill. DM für 1970 auf nunmehr 18,6 Mill. DM oder um 12,6 %. Der Hebesatz wurde nur von wenigen Gemeinden heraufgesetzt. Lediglich die Prozentzahl der Gemeinden mit Aufschlägen von 201 % bis 250 % erhöhte sich um 0,9 auf 17,7.

Wesentliche Mehreinnahmen an Grundsteuer B erzielten die Stadt Saarbrücken 29,4 %, die Städte mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern 13,5 % und die Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern 8,2 %.

Die Zuwachsrate 1971 von 26,7 % innerhalb der Gemeindegrössenklasse 5 000 bis 10 000 Ein-

Einnahmen an Grundsteuer B ¹⁾ nach Gemeindegrössenklassen von 1966 bis 1971

Gemeindegrössenklasse	1966	1967	1968	1969	1970	1971	Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr					
							1967	1968	1969	1970	1971	1971 zu 1966
							1 000 DM					
Gemeinden mit ... bis unter ... Einw.												
weniger als 3 000	3 471	4 046	4 655	4 591	4 624	5 003	+ 16,6	+ 15,1	- 1,2	+ 0,7	+ 8,2	+ 44,1
3 000 bis 5 000	2 530	2 636	2 802	2 979	3 215	3 238	+ 4,2	+ 6,3	+ 6,3	+ 7,9	+ 0,7	+ 28,0
5 000 bis 10 000	4 700	5 074	5 631	5 528	5 739	7 273	+ 8,0	+ 11,0	- 1,8	+ 3,8	+ 26,7	+ 54,7
10 000 bis 20 000	3 583	3 751	3 622	3 270	3 306	2 512	+ 4,7	+ 1,1	- 9,7	+ 1,1	- 24,0	- 29,9
20 000 bis 50 000	7 380	8 351	8 979	10 615	10 056	11 417	+ 13,2	+ 7,5	+ 18,2	- 5,3	+ 13,5	+ 54,7
50 000 und mehr	5 440	7 766	7 571	7 388	6 940	8 977	+ 42,8	- 2,5	- 2,4	- 6,1	+ 29,4	+ 65,0
Insgesamt	27 103	31 622	33 260	34 374	33 880	38 419	+ 16,7	+ 5,2	+ 3,3	- 1,4	+ 13,4	+ 41,8

¹⁾ 1967 einschliesslich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten.

wohner ist hauptsächlich dadurch zustande gekommen, als hier mehrere Gemeinden, die 1970 noch den benachbarten Grössenklassen angehörten, neu zuzuordnen waren. Dass sich die Einnahmeverbesserung auf alle Gemeindegrössenklassen und auch auf alle Kreise mit Ausnahme des Kreises St. Ingbert erstreckte, ist aus den positiv veränderten Pro-Kopf-Zahlen zu erschen. Den höchsten Betrag von 70 DM gegenüber 53 DM in 1970 erreichte die Stadt Saarbrücken. Am niedrigsten lag der Landkreis St. Wendel. Er konnte sich nur um 1 DM auf 20 DM verbessern. Die Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern erreichten nur 18 DM, 1 DM mehr als im Vorjahr. Der ge-

wogene Landesdurchschnitt erhöhte sich von 30 DM auf 34 DM je Einwohner.

2. Übrige Steuern

Im Saarland werden im kommunalen Bereich neben den Realsteuern noch weitere Aufwandsabgaben vereinnahmt; den Gemeinden fliessen Hunde-, Vergnügungs- und Kinosteuer zu, den Kreis-selbstverwaltungen sowie der kreisfreien Stadt Saarbrücken kommen die Jagd- und Fischerei-steuern und der Zuschlag zur Grunderwerbsteuer zugute. Das Aufkommen aus diesen "übrigen

Steuern", wie sie in der Kassenstatistik bezeichnet werden, belief sich 1971 auf rund 12,1 Mill. DM. Dieser Betrag lag um beachtliche 38,1 % über dem des Vorjahres. Doch gemessen an der Entwicklung der gesamten kom-

munalen Steuereinnahmen war die absolute Zunahme nicht von Bedeutung. Sie führte lediglich zu einer geringfügigen Verbesserung des Anteils an den gesamten Steuern um 0,9 Punkte auf 4,7 %.

**Aufkommen aus den übrigen Gemeindesteuern
von 1966 bis 1971**

Steuerart	1966	1967	1968	1969	1970	1971	Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr					
							1967	1968	1969	1970	1971	1971 zu 1966
							1 000 DM					
Veranügungsteuer	1 721	1 826	1 839	1 801	1 860	2 005	+ 6,1	+ 0,7	- 0,2	+ 3,3	+ 7,8	+ 16,5
Hundesteuer	631	663	672	713	693	743	+ 5,1	+ 6,5	+ 6,1	- 2,8	+ 7,2	+ 17,7
Sonstige Steuern ¹⁾	9 804	6 498	7 622	7 805	6 225	9 370	- 33,7	+ 17,3	+ 2,4	- 20,2	+ 50,6	- 4,4
Insgesamt	11 256	8 987	10 133	10 319	8 779	12 119	- 20,2	+ 12,8	+ 1,8	- 14,9	+ 26,7	- 1,2
In % der gesamten Steuereinnahmen	7,4	5,5	6,1	4,8	3,8	4,7	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Einschliesslich Saldo aus Grundsteuerbeteiligungsbeträgen.

B. Allgemeine Finanzausweisungen

1. Schlüsselzuweisungen

Da insgesamt gesehen die Steuereinnahmen im kommunalen Bereich den nötigen Spielraum für eine zeitgemässe bzw. zukunftsgerichtete Bewältigung der anstehenden Aufgaben nicht gewährleisten, werden den Gemeinden und ihren Verbänden entsprechend dem K FAG noch weitere Mittel zugewiesen. Den bedeutendsten Posten

bilden die Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden. Im Jahre 1971 kamen rund 147,6 Mill. DM zur Verteilung. An dieser Summe beteiligten sich jedoch die Gemeinden selbst mit 24,1 Mill. DM in Form der Finanzausgleichsumlage. Der daraus hergeleitete Differenzbetrag von 123,5 Mill. DM Nettozuweisungen lag um 17,7 % über dem Vor-

Finanzausgleichsumlagen und Schlüsselzuweisungen 1970 und 1971 in %

Gemeindegrössenklasse - Gemeinden mit... bis unter... Einw.	Beteiligung am Umlagebedarf		Veränderung der Umlagen 1971 zu 1970	Verteilung der Gesamtschlüsselmasse		Anteil der Finanzausgleichsumlagen an der Gesamtschlüsselmasse				Verteilung der Netto-Schlüsselzuweisungen (Zuw. minus Umlagen)		Veränderung der Netto-Schlüsselzuweisungen 1971 zu 1970
	1970	1971		1970	1971	der Gesamtschlüsselmasse		den erhaltenen Schlüsselzuweisungen		1970	1971	
	1	2		3	4	5	6	7	8	9	10	
weniger als 1 000	3,8	3,2	- 11,1	11,6	12,0	0,7	0,5	5,9	4,4	13,3	13,7	+ 21,5
1 000 bis 2 000	6,1	4,9	- 13,6	14,1	13,7	1,1	0,8	7,6	5,8	15,8	15,4	+ 14,9
2 000 bis 3 000	5,4	5,3	+ 6,1	10,1	10,3	0,9	0,9	9,3	8,4	11,2	11,3	+ 19,1
3 000 bis 5 000	12,9	8,0	- 32,9	14,1	12,3	2,3	1,3	16,2	10,7	14,3	13,2	+ 8,4
5 000 bis 10 000	14,3	19,3	+ 45,0	18,8	22,9	2,5	3,1	13,4	13,8	19,7	23,6	+ 40,4
10 000 bis 20 000	7,1	5,1	- 23,2	9,6	8,2	1,2	0,8	13,1	10,1	10,1	8,8	+ 2,2
20 000 bis 50 000	31,7	33,8	+ 14,4	13,6	14,3	5,6	5,5	41,0	38,7	9,8	10,4	+ 25,9
50 000 und mehr	18,7	20,4	+ 17,0	8,1	6,3	3,3	3,3	40,9	52,8	5,8	3,6	- 27,9
Insgesamt	100,0	100,0	+ 7,3	100,0	100,0	17,6	16,3	17,6	16,3	100,0	100,0	+ 17,7

**Finanzausgleichsumlagen und Schlüsselzuweisungen
1970 und 1971**

Gemeindegrößenklasse	Finanzausgleichsumlagen						Schlüsselzuweisungen 1)						Saldo (Spalte 2 - Spalte 1)					
	1970			1971			1970			1971			1970			1971		
	DM	% je Einw.	DM je Einw.	DM	% je Einw.	DM je Einw.	DM	% je Einw.	DM je Einw.	DM	% je Einw.	DM je Einw.	DM	% je Einw.	DM	% je Einw.	DM	% je Einw.
weniger als 1 000	866 427	3,8	11	770 529	3,2	10	14 795 158	11,6	194	17 697 188	12,0	236	13 928 731	13,3	183	16 926 659	13,7	226
1 000 bis 2 000	1 370 142	6,1	12	1 184 473	4,9	11	17 975 083	14,1	163	20 268 893	13,7	185	16 604 941	15,8	151	19 084 420	15,4	175
2 000 bis 3 000	1 202 333	5,4	13	1 275 750	5,3	13	12 916 313	10,1	144	15 231 545	10,3	158	11 713 980	11,2	131	13 955 795	11,3	144
3 000 bis 5 000	2 897 112	12,9	21	1 943 229	8,0	15	17 898 101	14,1	130	18 202 895	12,3	139	15 000 989	14,3	109	16 259 666	13,2	125
5 000 bis 10 000	3 206 914	14,3	15	4 648 542	19,3	18	23 947 830	18,8	109	33 766 156	22,9	133	20 740 916	19,7	94	29 117 614	23,6	115
10 000 bis 20 000	1 566 695	7,1	15	1 228 436	5,1	17	12 253 031	9,6	117	12 112 471	8,2	166	10 653 336	10,1	102	10 884 035	8,8	149
20 000 bis 50 000	7 121 922	31,7	28	8 146 783	33,8	28	17 356 764	13,6	68	21 032 025	14,3	82	10 234 842	9,8	40	12 885 242	10,4	50
50 000 und mehr	4 206 540	18,7	32	4 923 084	20,4	38	10 295 922	8,1	79	9 315 790	6,3	73	6 089 382	5,8	47	4 392 706	3,6	34
Insgesamt	22 471 085	100,0	20	24 120 826	100,0	21	127 438 202	100,0	113	147 626 963	100,0	132	104 967 117	100,0	93	123 506 137	100,0	110

1) Nur an Gemeinden.

jahresbetrag von rund 105 Mill. DM. Die Finanzausgleichsumlagen erhöhten sich um rund 1,6 Mill. DM oder 7,3%. Als Anteil an der Gesamtschlüsselmasse gingen sie jedoch von im Vorjahr 17,6% auf 16,3% zurück. Global verlief also die Veränderung zugunsten der Gemeinden.

2. Ergebnisse und deren Bedeutung für die Stadt Saarbrücken

Von den Gemeindegrößenklassen erhielt nur die mit 50 000 und mehr Einwohnern (Stadt Saarbrücken) eine geringere Summe an Nettoschlüsselzuweisungen als im Vorjahr. Der Verlust belief sich auf rund 1,7 Mill. DM. Das kommt einem Rückgang um 27,9 % gleich. Der Grund hierfür liegt, wie auch aus der Gegenüberstellung der Finanzausgleichsumlage zu ersehen ist, in ihrer positiven Entwicklung der nach dem KFAG festgestellten Steuerkraft, die einmal Basis für die Berechnung der Finanzausgleichsumlage ist und zum anderen neben dem Gesamtansatz (KFAG) als zweite Komponente zur Ermittlung der Schlüsselzuweisungen herangezogen wird. Hierbei spielte der Zuwachs der Grundsteuer B von 29,4 % (bei den kreisangehörigen Gemeinden betrug er nur 9,3 %) insofern

eine besondere Rolle, als diese Steuer mit einem Aufschlag von 180 % auf die Messbeträge am stärksten gewichtet wird (KFAG § 12).

In Pro-Kopf-Beträgen stellt sich die Entwicklung der Finanzkraft wie folgt dar: Die Steuereinnahmen der Stadt Saarbrücken stiegen um 41 DM auf 414 DM, und die Nettoschlüsselzuweisungen gingen um 13 DM auf 34 DM zurück; im Saldo bedeutet dies ein Plus von 28 DM. Dieselbe Rechnung für das Saarland insgesamt ergibt 38 DM und für die schwächste Gemeindegrößenklasse mit weniger als 3 000 Einwohnern 55 DM. Daraus lässt sich folgern, dass bei dem jetzigen Trend der Steuereinnahmen die Finanzkraft der Stadt Saarbrücken zugunsten der anderen Gemeinden abgeschöpft würde. In Anbetracht der umfangreichen Aufgaben eines Oberzentrums dürfte dies auf die Dauer kaum tragbar sein. Deshalb vollzog der Gesetzgeber eine Änderung des KFAG eindeutig zu Gunsten der Stadt Saarbrücken. Die eingangs dargestellte Situation wird sich also in den kommenden Jahren kaum wieder ergeben. Auf der anderen Seite bedeutet das aber auch, dass ursprüngliche Zielvorstellungen über das Kommunalfinanzreformgesetz, eine möglichst gleichverteilte Finanzkraft für alle Gemeinden zu erreichen, teilweise aufgegeben wurden.

C. Bauinvestitionen

1. Entwicklung der Investitionen

Da die kommunalen Bauausgaben überwiegend der Verbesserung der Infrastruktur dienen und zugleich für die konjunkturelle Entwicklung von erheblichem Gewicht sind, ist ihre fortlaufende Beobachtung unerlässlich. Auf insgesamt 257 Mill. DM belief sich die Investitionssumme 1971. Sie lag um rund 56 Mill. DM oder 27,9 % über der des Vorjahres; die Umrechnung in Pro-Kopf-Zahlen ergab eine Steigerung von 178 DM auf 229 DM. Besonders auffallend sind die ungleichen Zuwachsraten innerhalb der Gemeindegrößenklassen. Während sich für die Stadt Saarbrücken noch eine Mehrung von 16,7 % ergab, wurde für die Städte von 20 000 bis

unter 50 000 Einwohnern eine Minderung von 1,4 % und für die Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Bürgern gar eine von 10,8 % errechnet. In krassem Gegensatz dazu stehen die übrigen Gemeindegrößenklassen. Ihre Steigerungen schwankten zwischen 43,5 bis 55,4 Prozent. Die Landkreise schliesslich erreichten 58,9 %.

2. Gründe für diese Entwicklung

Folgende Sachverhalte dürften für dieses Auseinanderlaufen der Zuwachsraten verantwortlich

Kommunale Bauinvestitionen¹⁾ nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1971

Art der Bauinvestitionen	Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt		Kreisfreie Stadt Saarbrücken		Kreisangehörige Gemeinden mit :										Landkreise		Ämter	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	20 000 bis unter 50 000 Einwohnern		10 000 bis unter 20 000 Einwohnern		5 000 bis unter 10 000 Einwohnern		3 000 bis unter 5 000 Einwohnern		weniger als 3 000 Einwohnern		1 000 DM	%	1 000 DM	%
					1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%				
Schulbau	44 544	17,3	2 925	10,2	5 640	8,9	345	3,6	2 373	7,4	2 589	9,9	5 961	9,6	22 856	73,8	1 855	46,7
Krankenhäuser usw	15 379	6,0	3 804	13,2	3 383	5,3	—	—	1 643	5,1	253	1,0	249	0,4	6 047	19,5	—	—
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	3 735	1,5	367	1,3	1 197	1,9	876	9,2	131	0,4	502	1,9	663	1,1	—	—	—	—
Strassenbau	80 793	31,4	9 078	31,5	16 332	25,6	8 538	36,9	12 264	38,3	9 533	36,3	28 691	46,5	267	0,9	1 091	27,5
Stadtentwässerung	34 212	13,3	1 575	5,5	10 402	16,3	15 63	16,3	5 918	18,5	5 159	19,6	9 562	15,5	—	—	33	0,8
Sonstige öffentliche Einrichtungen	41 195	16,0	4 006	13,9	8 722	13,7	791	8,3	8 733	27,3	6 311	24,0	11 623	18,8	891	2,9	117	2,9
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschaftl. Unternehmen)	29 865	11,6	6 946	24,1	15 584	24,5	1 778	18,6	709	2,2	1 544	5,9	2 232	3,6	848	2,7	225	5,7
Wirtschaftliche Unternehmen ²⁾ (ohne Darlehen an Eigenbetriebe)	3 190	1,3	—	—	—	—	—	—	99	0,3	370	1,4	2 722	4,4	—	—	—	—
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen) ³⁾	614	0,2	80	0,3	429	0,7	—	—	30	0,1	0	0,0	—	—	74	0,2	—	—
Darlehen an Eigenbetriebe für Investitionen	3 520	1,4	—	—	2 000	3,1	680	7,1	143	0,4	—	—	47	0,1	—	—	650	16,4
Insgesamt	257 048	100,0	28 782	100,0	63 688	100,0	9 570	100,0	32 043	100,0	26 262	100,0	61 750	100,0	30 984	100,0	3 971	100,0
DM je Einwohner	229		225		248		131		126		201		220		31		8	

¹⁾ Einschliesslich Wohnbaumittel. — ²⁾ Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen. — ³⁾ Nicht an Gebietskörperschaften.

gewesen sein. Die Kommunen mit über 10 000 Einwohnern könnten infolge hoher Schuldendienste und Personalausgaben bei weitgehend aufgebrauchten freien Rücklagen nicht mehr die erforderlichen Mittel für Investitionen in ihren Haushalten frei machen; auch hatten sie schon 1970 die finanzielle Verbesserung, die ihnen das Kommunalfinanzreformgesetz brachte, ausgeschöpft. Die kleineren Gemeinden dagegen warteten größtenteils das praktische Ergebnis der Reform ab und gingen erst 1971 – vor allem durch das Einläuten der Gebietsreform veranlasst – zu umfangreicheren Investitionen über. Dass sie auch zu Beginn des Berichtsjahres über verhältnismässig mehr Eigenmittel in Form von Rücklagen verfügten, ist indirekt insofern aus der folgenden Tabelle zu ersehen, als der Bruttozugang an Neuschulden 1971 auf 54,1% der Investitionen zurück-

**Bauinvestitionen und Neuschulden der Gemeinden¹⁾ und Gemeindeverbände
von 1964 bis 1971**

Jahr	Bauinvestitionen		Bruttozugang an Neuschulden		
	Mill. DM	1964 = 100	Mill. DM	1964 = 100	in % der Bauinvestitionen
1964	90	100,0	57	100,0	63,3
1965	101	112,2	60	105,3	59,4
1966	105	116,7	47	82,5	44,8
1967	83	92,2	50	87,7	60,2
1968	175	194,4	84	147,4	48,0
1969	165	183,3	87	152,6	52,7
1970	201	223,3	121	212,3	60,2
1971	257	285,5	139	243,9	54,1

¹⁾ 1964 bis 1967 Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und Landkreisen. Ab 1968 alle Gemeinden und Gemeindeverbände.

ging. Im Jahre 1970 dagegen, als die Mehrheit der gesamten Bauausgaben den Gebietskörperschaften mit 10 000 und mehr Einwohnern zuzuschreiben war, lag die Fremdfinanzierungsquote bei 60,2 %.

Die dargestellte Gewichtsverlagerung brachte für das Saarland insgesamt keine Veränderung hinsichtlich der Investitionsschwerpunkte. Wie in

den Vorjahren beanspruchte der Strassenbau fast ein Drittel der Mittel. Darauf folgte der Schulbau mit einem starken und der Sektor "Sonstige öffentliche Einrichtungen" mit einem schwachen Sechstel. Die Landkreise liessen über drei Viertel ihrer diesmal stark gestiegenen Bauausgaben dem Schulbau zugute kommen; dabei wurde in erster Linie dem Bedarf an berufsbildenden Schulen Rechnung getragen.

Tabellenteil

**Das saarländische Kommunalsteueraufkommen nach Arten und Kreisen
1969 bis 1971**

Kreisfreie Stadt Landkreis	Grundsteuer				Gewerbesteuer			Sonstige eigene Steuern 2)			Insgesamt		
	A		B 1)		1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.
	1 000 DM	%	DM je Einw.	DM je Einw.									
1969													
Saarbrücken	42	1,6	0	7 389	21,5	56	317	25,0	28,0	22	52 034	24,3	396
Homburg	283	11,1	4	1 986	5,8	25	133	6,4	6,5	8	13 611	6,4	169
Merzig-Wadern	557	21,9	6	2 275	6,6	23	116	7,0	8,6	9	15 330	7,2	153
Ottweiler	266	10,4	2	5 580	16,2	33	103	10,5	11,9	7	24 531	11,5	145
Saarbrücken	323	12,7	1	8 585	25,0	32	130	21,0	20,4	8	46 088	21,5	171
Saarlouis	443	17,4	2	4 742	13,8	23	168	20,5	13,2	7	40 664	19,0	200
St. Ingbert	256	10,1	3	2 117	6,2	26	112	5,5	7,2	9	12 243	5,7	150
St. Wendel	378	14,8	4	1 698	4,9	18	73	4,1	4,2	5	9 344	4,4	100
Insgesamt	2 547	100,0	2	34 371	100,0	30	148	100,0	100,0	9	213 845	100,0	189
1970													
Saarbrücken	38	1,4	0	6 940	20,5	53	283	24,5	21,2	14	45 665	23,4	351
Homburg	282	10,8	3	1 910	5,6	24	132	7,1	7,5	8	13 525	6,9	167
Merzig-Wadern	651	24,9	6	2 365	7,0	23	99	6,7	8,1	7	13 727	7,0	136
Ottweiler	259	9,9	2	4 620	13,6	27	70	7,9	13,9	7	17 994	9,2	107
Saarbrücken	321	12,3	1	8 741	25,8	33	127	22,7	18,6	6	44 789	22,9	167
Saarlouis	431	16,4	2	5 196	15,3	26	162	21,9	17,0	7	39 998	20,4	197
St. Ingbert	235	9,0	3	2 324	6,9	29	105	5,7	8,0	9	11 850	6,1	145
St. Wendel	402	15,3	4	1 783	5,3	19	56	3,5	5,7	5	7 910	4,1	85
Insgesamt	2 618	100,0	2	33 880	100,0	30	133	100,0	100,0	8	195 457	100,0	173
1971													
Saarbrücken	44	1,7	0	8 977	23,4	70	306	24,3	22,3	21	50 882	23,8	398
Homburg	267	10,2	3	2 320	6,1	29	160	8,0	5,9	9	16 241	7,6	201
Merzig - Wadern	786	30,1	8	2 423	6,3	24	93	5,9	6,7	8	13 505	6,3	133
Ottweiler	244	9,4	1	4 997	13,0	30	89	9,3	14,6	11	21 933	10,3	131
Saarbrücken	272	10,4	1	9 232	24,0	35	119	19,6	20,4	9	43 442	20,3	164
Saarlouis	405	15,5	2	6 265	16,3	31	183	23,3	19,2	11	46 476	21,7	227
St. Ingbert	228	8,8	3	2 344	6,1	29	106	5,4	6,8	10	12 078	5,6	147
St. Wendel	361	13,9	4	1 861	4,8	20	72	4,2	4,1	5	9 455	4,4	101
Insgesamt	2 608	100,0	2	38 419	100,0	34	143	100,0	100,0	11	214 012	100,0	191

1) Einschliesslich Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten; 2) Einschliesslich Saldo aus Grundsteuerbeiträgen.

**Das saarländische Kommunalsteueraufkommen nach Arten und Gemeindegrößenklassen
1969 bis 1971**

Gemeindegrößenklasse	Grundsteuer						Gewerbesteuer				Sonstige eigene Steuern ²⁾				Insgesamt			
	A			B 1)			1 000 DM	DM je Einw.	%	1 000 DM	DM je Einw.	%	1 000 DM	DM je Einw.	%	1 000 DM	DM je Einw.	%
	1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.												
1 9 6 9																		
weniger als 3 000	1 541	60,5	6	4 591	13,3	16	14 181	8,6	51	8,8	2	481	20 744	9,9	74			
3 000 bis 5 000	365	14,3	3	2 979	8,7	22	11 999	7,2	89	4,4	2	215	15 558	7,5	115			
5 000 bis 10 000	284	11,2	1	5 528	16,1	25	25 498	15,3	116	8,9	2	437	31 747	15,2	144			
10 000 bis 20 000	117	4,6	1	3 270	9,5	31	9 989	6,0	95	4,7	2	284	13 610	6,5	129			
20 000 bis 50 000	198	7,8	1	10 615	30,9	41	63 225	37,9	246	14,5	3	712	74 750	35,9	291			
50 000 und mehr	42	1,6	0	7 388	21,5	56	41 715	25,0	317	58,7	22	2 889	52 034	25,0	396			
Insgesamt	2 547	100,0	2	34 371	100,0	30	166 607	100,0	148	100,0	4	4 918	208 444	100,0	185			
1 9 7 0																		
weniger als 3 000	1 626	62,1	6	4 624	13,7	17	12 833	8,6	46	11,7	2	455	19 537	10,3	71			
3 000 bis 5 000	350	13,4	3	3 215	9,5	23	10 520	7,0	76	6,0	2	234	14 320	7,5	104			
5 000 bis 10 000	281	10,7	1	5 739	16,9	26	20 851	13,9	95	11,0	2	428	27 299	14,3	124			
10 000 bis 20 000	121	4,6	1	3 306	9,8	31	7 979	5,3	76	6,0	2	233	11 639	6,1	111			
20 000 bis 50 000	203	7,8	1	10 056	3,0	39	61 174	40,7	238	17,5	3	685	72 118	37,8	281			
50 000 und mehr	38	1,4	0	6 940	2,1	53	36 823	24,5	283	47,8	14	1 864	45 665	24,0	351			
Insgesamt	2 618	100,0	2	33 880	100,0	30	150 181	100,0	133	100,0	3	3 899	190 578	100,0	169			
1 9 7 1																		
weniger als 3 000	1 577	60,4	6	5 003	13,0	18	14 067	8,7	50	9,7	2	477	21 124	10,2	75			
3 000 bis 5 000	357	13,7	3	3 238	8,4	25	10 068	6,3	77	4,6	2	224	13 887	6,7	106			
5 000 bis 10 000	308	11,8	1	7 273	18,9	29	31 489	19,6	124	11,1	2	541	39 611	19,2	156			
10 000 bis 20 000	80	3,1	1	2 511	6,6	34	5 336	3,3	73	4,0	3	198	8 126	3,9	112			
20 000 bis 50 000	242	9,3	1	11 417	29,7	44	60 749	37,8	237	15,4	3	753	73 161	35,4	285			
50 000 und mehr	44	1,7	0	8 977	23,4	70	39 154	24,3	306	55,2	21	2 706	50 882	24,6	398			
Insgesamt	2 608	100,0	2	38 419	100,0	34	160 863	100,0	143	100,0	4	4 899	206 791	100,0	184			

1) Einschliesslich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten; — 2) Einschliesslich Salco aus Grundsteuerbeteiligungsbeträgen.

**Steuereinnahmen der Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen
von 1966 bis 1971**

Gemeindegrößenklasse	1966	1967	1968	1969	1970	1971		Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr					
						insgesamt	darunter Anteil a. d. Eink.-st.	1967	1968	1969	1970	1971	1971 zu 1966
1 000 DM													
weniger als 3 000	16 431	19 328	20 175	20 744	30 703	34 506	18 893	+ 17,6	+ 4,4	+ 2,8	+ 48,0	+ 12,4	+ 110,0
3 000 bis 5 000	11 727	12 196	12 840	15 558	19 925	20 613	11 172	+ 4,0	+ 5,3	+ 21,2	+ 28,1	+ 3,5	+ 75,8
5 000 bis 10 000	23 469	25 467	24 670	31 747	35 347	49 978	22 751	+ 8,5	- 3,1	+ 28,7	+ 11,3	+ 41,4	+ 113,0
10 000 bis 20 000	17 851	19 588	17 249	13 610	16 687	13 053	7 039	+ 9,7	+ 2,1	- 21,1	+ 22,6	- 21,8	- 26,9
20 000 bis 50 000	40 706	42 162	43 027	74 750	73 857	76 936	29 152	+ 3,6	+ 3,5	+ 73,7	- 1,2	+ 4,2	+ 89,0
50 000 und mehr	36 751	41 064	42 484	52 034	48 554	52 924	17 168	+ 11,7	+ 0,4	+ 22,5	- 6,7	+ 9,0	+ 44,0
insgesamt	146 936	159 805	160 444	208 444	225 073	248 010	106 175	+ 8,8	+ 0,4	+ 29,9	+ 8,0	+ 10,2	+ 68,8

Streuung der Hebesätze nach Gemeindegrößenklassen 1971

Gemeindegrößenklasse	Zahl der Gemeinden		von den Gemeinden erheben nach einem Hebesatz von																Gewogener Durchschnitts-Hebesatz	
	insgesamt	die die Steuer erheben	91	101	111	121	131	141	151	161	171	181	191	201	226	251	276	301	bis 350	
			bis 100	bis 110	bis 120	bis 130	bis 140	bis 150	bis 160	bis 170	bis 180	bis 190	bis 200	bis 225	bis 250	bis 275	bis 300			
%																				
Grundsteuer A																				
Kreisfreie Stadt	1	1							1										160,0	
100 000 bis unter 200 000 Einw.																				
Kreisangehörige Gemeinden	8	8						6	2										154,5	
mit 20 000 bis unter 50 000 "								5	1										151,5	
" 10 000 " " 20 000 "		6						33	2										151,5	
" 5 000 " " 10 000 "		36						23	6										154,7	
" 3 000 " " 5 000 "		34						25	11										157,8	
" 2 000 " " 3 000 "		40						57	19										152,3	
" 1 000 " " 2 000 "		78						88	50										153,6	
weniger als 1 000 "		142						1												
Kreisangehörige Gemeinden insges.	344	344						237	93										153,7	
Gemeinden insgesamt	345	345						237	94										153,8	
Grundsteuer B																				
Kreisfreie Stadt mit 100 000 bis unter 200 000 Einw.	1	1																	220,0	
Kreisangehörige Gemeinden	8	8																	205,5	
mit 20 000 bis unter 50 000 "																				
" 10 000 " " 20 000 "		6																	207,6	
" 5 000 " " 10 000 "		36																	201,8	
" 3 000 " " 5 000 "		34																	193,9	
" 2 000 " " 3 000 "		40																	204,2	
" 1 000 " " 2 000 "		78																	202,1	
weniger als 1 000 "		142																	199,9	
Kreisangehörige Gemeinden insges.	344	344																	202,9	
Gemeinden insgesamt	345	345																	207,1	
Gewerbesteuer																				
Kreisfreie Stadt mit 100 000 bis unter 200 000 Einw.	1	1																	330,0	
Kreisangehörige Gemeinden	8	8																	313,0	
mit 20 000 bis unter 50 000 "																				
" 10 000 " " 20 000 "		6																	300,0	
" 5 000 " " 10 000 "		36																	298,3	
" 3 000 " " 5 000 "		34																	294,0	
" 2 000 " " 3 000 "		40																	301,7	
" 1 000 " " 2 000 "		78																	296,7	
weniger als 1 000 "		142																	292,2	
Kreisangehörige Gemeinden insges.	344	344																	305,1	
Gemeinden insgesamt	345	345																	310,8	

**Gewogene Durchschnittshebesätze für Grundsteuer A und B nach Kreisen und Gemeindegrößenklassen
von 1966 bis 1971**

Kreisfreie Stadt — Landkreis — Gemeindegrößenklasse Gemeinden mit ... bis unter ... Einw.	1966	1967	1968	1969	1970	1971	Ver- änderung 1971 zu 1966 in %
Grundsteuer A							
Saarbrücken	150,0	160,0	160,0	160,0	160,0	160,0	+ 6,7
Homburg	169,0	175,0	179,6	180,3	178,5	161,0	- 4,7
Merzig-Wadern	147,9	148,8	149,2	150,0	150,8	151,4	+ 2,4
Ottweiler	156,9	157,5	157,8	156,9	157,2	158,0	+ 0,7
Saarbrücken	150,1	150,6	150,9	150,9	150,9	151,0	+ 0,6
Saarlouis	145,8	146,6	149,7	149,4	150,5	150,8	+ 3,4
St. Ingbert	150,6	150,9	150,8	150,9	150,5	150,9	+ 0,2
St. Wendel	157,8	157,8	160,1	158,7	158,5	158,5	+ 0,4
S a a r l a n d	152,7	153,4	155,0	155,1	155,3	153,8	+ 0,7
50 000 und mehr	150,0	160,0	160,0	160,0	160,0	160,0	+ 6,7
20 000 bis 50 000	150,0	151,8	152,0	150,1	151,4	154,5	+ 3,0
10 000 bis 20 000	148,1	148,3	148,5	151,1	151,0	151,5	+ 2,3
5 000 bis 10 000	147,0	149,3	150,6	150,6	150,8	151,5	+ 3,1
3 000 bis 5 000	155,0	154,7	155,8	154,4	154,0	154,7	- 0,2
2 000 bis 3 000	155,1	155,3	154,8	154,7	155,9	157,8	+ 1,7
1 000 bis 2 000	151,5	155,6	153,2	152,6	153,4	152,3	+ 0,5
weniger als 1 000	155,0	152,5	160,0	161,5	160,4	153,6	- 0,9
S a a r l a n d	152,7	153,4	155,0	155,1	155,3	153,8	+ 0,7
Grundsteuer B							
Saarbrücken	200,0	220,0	220,0	220,0	220,0	220,0	+ 10,0
Homburg	205,0	204,2	204,2	204,4	212,7	215,2	+ 5,0
Merzig-Wadern	188,2	196,8	199,5	198,8	198,7	197,9	+ 5,2
Ottweiler	200,0	207,4	207,4	209,5	206,9	208,3	+ 4,2
Saarbrücken	198,2	198,8	199,9	200,5	200,6	200,5	+ 1,2
Saarlouis	184,9	186,8	191,0	190,2	196,2	200,3	+ 8,3
St. Ingbert	184,6	200,2	200,0	200,2	200,2	200,2	+ 8,5
St. Wendel	205,1	206,7	207,5	204,6	205,9	205,0	- 0,1
S a a r l a n d	196,2	203,7	204,6	204,6	205,2	206,6	+ 5,3
50 000 und mehr	200,0	220,0	220,0	220,0	220,0	220,0	+ 10,0
20 000 bis 50 000	197,0	203,8	203,9	201,5	203,1	205,5	+ 4,3
10 000 bis 20 000	192,6	195,1	197,0	206,7	207,1	207,6	+ 7,8
5 000 bis 10 000	196,0	196,9	199,1	199,4	199,1	201,8	+ 3,0
3 000 bis 5 000	189,0	193,0	194,9	194,2	200,0	193,9	+ 2,6
2 000 bis 3 000	197,6	199,7	201,4	201,5	202,7	204,2	+ 3,3
1 000 bis 2 000	198,4	200,3	202,5	201,4	201,6	202,1	+ 1,9
weniger als 1 000	198,3	196,7	201,2	199,1	190,9	199,9	+ 0,8
S a a r l a n d	196,2	203,7	204,6	204,6	205,2	206,6	+ 5,3

**Einnahmen aus allgemeinen Finanzausweisungen nach Arten,
Körperschaften und Kreisen
von 1969 bis 1971**

Art der Finanzausweisung — Körperschaft — Kreisfreie Stadt — Landkreis	1969			1970			1971		
	1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.
Arten									
Schlüsselzuweisungen	173 620	94,6	154	149 412	91,9	133	172 143	91,3	153
Bedarfszuweisungen	9 919	5,4	9	13 083	8,1	12	16 479	8,7	15
sonst. allgem. Finanzausweis.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	183 540	100,0	163	162 495	100,0	144	188 622	100,0	168
Körperschaften									
Kreisangehörige Gemeinden	152 924	83,3	153	120 339	74,1	121	142 840	75,7	144
Stadt Saarbrücken	16 667	9,1	127	19 191	11,8	147	19 413	10,3	152
Ämter	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Landkreise	13 949	7,6	14	22 966	14,1	23	26 369	14,0	27
Insgesamt	183 540	100,0	163	162 495	100,0	144	188 622	100,0	168
Kreise									
Saarbrücken	16 667	9,1	127	19 191	11,8	147	19 413	10,3	152
Homburg	12 071	6,5	150	9 665	5,9	120	9 787	5,2	121
Merzig - Wadern	19 614	10,7	195	18 038	11,1	179	21 420	11,3	210
Ottweiler	30 789	16,8	181	26 132	16,1	155	35 815	19,0	215
Saarbrücken	43 296	23,6	161	35 291	21,7	131	39 755	21,1	150
Saarlouis	30 489	16,6	150	26 444	16,3	130	28 823	15,3	141
St. Ingbert	12 448	6,8	153	10 345	6,4	127	12 638	6,7	154
St. Wendel	18 164	9,9	194	17 390	10,7	187	20 972	11,1	225
Insgesamt	183 540	100,0	163	162 495	100,0	144	188 622	100,0	168

Einnahmen ¹⁾ aus allgemeinen Finanzaufweisungen nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1971

Gemeindegrößenklasse Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	1971		
	1 000 DM	%	DM je Einwohner
Schlüsselzuweisungen			
weniger als 3 000	53 198	36,0	189
3 000 bis 5 000	18 203	12,3	139
5 000 bis 10 000	33 766	22,9	133
10 000 bis 20 000	12 112	8,2	166
20 000 bis 50 000	21 032	14,3	82
50 000 und mehr	9 316	6,3	73
Insgesamt	147 627	100,0	132
Bedarfszuweisungen			
weniger als 3 000	—	—	—
3 000 bis 5 000	54	0,4	0
5 000 bis 10 000	329	2,2	1
10 000 bis 20 000	—	—	—
20 000 bis 50 000	4 146	28,4	16
50 000 und mehr	10 097	69,0	79
Insgesamt	14 626	100,0	13
Sonstige allgemeine Zuweisungen			
weniger als 3 000	—	—	—
3 000 bis 5 000	—	—	—
5 000 bis 10 000	—	—	—
10 000 bis 20 000	—	—	—
20 000 bis 50 000	—	—	—
50 000 und mehr	—	—	—
Insgesamt	—	—	—
Insgesamt			
weniger als 3 000	53 198	32,8	189
3 000 bis 5 000	18 257	11,2	140
5 000 bis 10 000	34 095	21,0	134
10 000 bis 20 000	12 112	7,5	166
20 000 bis 50 000	25 178	15,5	98
50 000 und mehr	19 413	12,0	152
Insgesamt	162 253	100,0	145

1) Ohne die Einnahmen der Ämter und Landkreise.

Kommunale Bauinvestitionen¹⁾ nach Arten und Körperschaften 1971

Art der Bauinvestitionen	Kreisangehörige Gemeinden		Kreisfreie Stadt Saarbrücken		Landkreise		Ämter		Insgesamt	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
	Schulbau	16 908	8,7	2 925	10,2	22 856	73,8	1 855	46,7	44 544
Krankenhäuser usw.	5 528	2,9	3 804	13,2	6 047	19,5	—	—	15 379	6,0
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	3 369	1,7	3 67	1,3	—	—	—	—	3 735	1,5
Strassenbau	70 356	36,4	9 078	31,5	267	0,9	1 091	27,5	80 793	31,4
Stadtentwässerung	32 604	16,9	1 575	5,5	—	—	33	0,8	34 212	13,3
Sonstige öffentliche Einrichtungen	36 181	18,7	4 006	13,9	391	2,9	117	2,9	41 195	16,0
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschaftl. Unternehmen)	21 846	11,3	6 946	24,1	848	2,7	225	5,7	29 865	11,6
Wirtschaftl. Untern. (ohne Darlehen an Eigenbetriebe) 2)	3 190	1,7	—	—	—	—	—	—	3 190	1,2
Zuschüsse für Wohnungsbau 3)	30	0,0	80	0,3	6	0,0	—	—	117	0,1
Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen) 3)	429	0,2	—	—	68	0,2	—	—	497	0,2
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	2 870	1,5	—	—	—	—	650	16,4	3 520	1,4
Insgesamt	193 312	100,0	28 782	100,0	30 984	100,0	3 971	100,0	257 048	100,0

1) Einschliesslich Wohnbaumittel. — 2) Soweit in der Rechnung der Gemeinden (G.v.) nachgewiesen. — 3) Nicht an Gebietskörperschaften.

Kommunale Bauinvestitionen¹⁾ nach Arten und Kreisen 1971

Art der Bauinvestitionen	Kreisfr. Stadt Saarbrücken		Homburg		Merzig-Wadern		Ottweiler		Saarbrücken		Saarlouis		St. Ingbert		St. Wendel		Insgesamt	
	1 000DM	%	1000DM	%	1000DM	%	1000DM	%	1000DM	%	1000DM	%	1000DM	%	1000DM	%	1 000 DM	%
	Schulbau	2 925	10,2	3 698	16,4	3 875	14,7	3 334	9,4	10 607	20,4	13 591	27,4	1 333	7,1	5 182	22,0	44 544
Krankenhäuser usw.	3 804	13,2	—	—	266	1,0	5 347	15,1	249	0,5	5 142	10,3	572	3,0	—	—	15 379	6,0
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	367	1,3	—	—	14	0,1	36	0,1	2 249	4,3	302	0,6	16	0,1	751	3,2	3 735	1,5
Strassenbau	9 078	31,5	7 026	31,2	12 420	47,2	9 550	27,0	14 947	28,8	14 396	29,0	6 859	36,3	6 516	27,7	80 793	31,4
Stadtentwässerung	1 575	5,5	6 352	28,2	2 185	8,3	4 679	13,3	5 161	9,9	7 312	14,7	3 029	16,0	3 919	16,6	34 212	13,3
Sonstige öffentliche Einrichtungen	4 006	13,9	2 829	12,6	3 803	14,5	5 804	16,4	12 368	23,8	6 062	12,2	1 800	9,5	4 522	19,2	41 195	16,0
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschaftl. Untern.)	6 946	24,1	445	2,0	2 531	9,6	6 094	17,3	5 173	9,9	2 587	5,2	4 823	25,6	1 266	5,4	29 865	11,6
Wirtschaftl. Untern. (ohne Darlehen an Eigenbetriebe) 2)	—	—	51	0,2	1 221	4,6	—	—	6	0,0	99	0,2	436	2,3	1 377	5,9	3 190	1,2
Zuschüsse für Wohnungsbau 3)	80	0,3	—	—	—	—	—	—	30	0,1	—	—	—	—	6	0,0	117	0,1
Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen) 3)	—	—	78	0,3	—	—	—	—	195	0,4	200	0,4	24	0,1	—	—	497	0,2
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	—	—	2 047	9,1	—	—	480	1,4	993	1,9	—	—	—	—	—	—	3 520	1,4
Insgesamt	28 782	100,0	22 526	100,0	26 317	100,0	35 324	100,0	100 051 979	100,0	49 690	100,0	18 892	100,0	23 539	100,0	257 048	100,0

1) Einschliesslich Wohnbaumittel. — 2) Soweit in der Rechnung der Gemeinden (G.v.) nachgewiesen. — 3) Nicht an Gebietskörperschaften.

Kommunale Bauinvestitionen 1) nach Arten von 1966 bis 1971 2)

Art der Bauinvestitionen	in 1 000 DM							Insgesamt %
	1966	1967	1968	1969	1970	1971	Insgesamt	
Schulbau	18 307	12 522	15 703	16 514	23 168	31 766	117 980	18,8
Krankenhäuser usw.	14 111	11 501	17 948	11 497	9 683	13 234	77 974	12,4
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	2 198	1 559	1 286	1 087	1 880	2 440	10 450	1,7
Strassenbau	22 273	23 146	29 505	28 857	37 272	29 213	170 266	27,2
Stadtentwässerung	12 311	9 073	10 249	10 386	9 059	13 540	64 818	10,3
Sonstige öffentliche Einrichtungen	13 380	11 680	11 749	12 596	14 089	14 410	78 104	12,6
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschftl. Unternehmen)	15 388	9 423	7 788	8 537	17 412	25 155	83 703	13,3
Wirtschaftl. Untern. (ohne Darlehen an Eigenbetriebe) 3)	445	16	1	7	1 494	—	1 963	0,3
Zuschüsse für Wohnungsbau 4)	27	16	9	80	85	87	304	0,0
Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen) 4)	555	363	277	344	485	497	2 522	0,4
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	6 172	3 829	796	315	4 852	2 680	18 644	3,0
Insgesamt	105 368	83 328	95 312	90 220	119 478	133 023	626 729	100,0

1) Einschliesslich Wohnbaumittel. — 2) Ohne die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern, ohne Ämter. — 3) Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen.
4) Nicht an Gebietskörperschaften.

Kommunale Bauinvestitionen 1) nach Arten und Kreisen 1966 bis 1971 2)

Art der Bauinvestitionen	Kreisfreie Stadt Saarbrücken		Homburg		Merzig-Wadern		Ottweiler		Saarbrücken		Saarlouis		St. Ingbert		St. Wendel		Insgesamt	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Schulbau	17 789	11,2	14 465	29,6	5 795	25,0	9 986	9,9	33 271	24,3	25 105	21,7	2 254	8,9	9 315	47,7	117 980	18,8
Krankenhäuser usw.	4 659	28,0	—	—	2 150	9,3	21 191	21,1	265	0,2	7 776	6,7	1 933	7,7	—	—	77 974	12,4
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	1 456	0,9	38	0,1	—	—	1 069	1,1	6 700	5,0	986	0,9	85	0,4	116	0,6	10 450	1,7
Strassenbau	63 309	39,7	12 898	26,4	3 216	13,7	19 690	19,6	33 971	25,4	26 921	23,2	7 780	30,8	2 481	12,7	170 266	27,2
Stadtentwässerung	9 475	5,9	9 241	18,9	1 998	8,6	9 219	9,2	14 533	10,9	14 929	12,9	3 937	15,6	1 486	7,6	64 818	10,3
Sonstige öffentliche Einrichtungen	12 470	7,8	6 388	13,0	1 247	5,4	9 540	9,5	10 808	8,1	31 112	26,8	2 608	10,3	3 931	20,1	78 104	12,6
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschftl. Unternehmen)	10 079	6,3	2 848	5,8	8 704	37,5	27 806	27,7	20 839	15,5	5 092	4,4	6 559	26,0	1 776	9,1	83 703	13,3
Wirtschaftl. Unternehmen (ohne Darlehen an Eigenbetriebe) 3)	27	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	1 527	1,3	—	—	409	2,1	1 963	0,3
Zuschüsse für Wohnungsbau 4)	198	0,1	39	0,1	13	0,1	14	0,0	10	0,0	—	—	4	0,0	25	0,1	304	0,0
Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen) 4)	178	0,1	307	0,6	85	0,4	65	0,7	976	0,7	827	0,7	81	0,3	3	0,0	2 522	0,4
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	—	—	2 692	5,5	—	—	1 876	1,9	12 426	9,3	1 650	1,4	—	—	—	—	18 644	3,0
Insgesamt	159 640	100,0	48 916	100,0	23 208	100,0	100 456	100,0	133 800	100,0	115 925	100,0	125 241	100,0	195 543	100,0	626 729	100,0

1) Einschliesslich Wohnbaumittel. — 2) Ohne die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern, ohne Ämter. — 3) Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen.
4) Nicht an Gebietskörperschaften.

Stand und Bewegung der kommunalen Schulden 1) nach Arten und Kreisen 1971

Art der Schulden	Kreisfreie Städte		Landkreise										Insgesamt					
	Saarbrücken		Homburg	Merzig-Wadern		Ottweiler	Saarbrücken		Saarlouis	St. Ingbert		St. Wendel		Insgesamt				
	1000DM	%	1000DM	%	1000DM	%	1000DM	%	1000DM	%	1000DM	%	1000DM	%	1000DM	%		
a) Stand am 1. 1. 1971																		
Kreditmarktschulden	181 226	88,4	38 767	71,4	41 883	82,6	106 244	90,0	144 551	83,6	102 046	83,8	43 901	86,8	45 938	83,0	704 555	85,0
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	303	0,1	53	0,1	900	1,8	1 280	1,1	472	0,3	1 112	0,9	448	0,9	283	0,5	4 852	0,6
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	23 486	11,5	15 474	28,5	7 913	15,6	10 515	8,9	27 759	16,1	18 625	15,3	6 210	12,3	9 104	16,5	119 084	14,4
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	18 214	8,9	4 349	7,1	1 863	3,7	3 744	3,2	18 613	10,8	12 309	10,1	2 903	5,7	1 852	3,3	63 847	7,7
Insgesamt	205 015	100,0	54 294	100,0	50 695	100,0	118 039	100,0	172 782	100,0	121 783	100,0	50 559	100,0	55 325	100,0	828 491	100,0
b) Schuldenaufnahme																		
Kreditmarktschulden	16 471	99,4	11 578	78,1	13 390	96,2	26 905	99,4	32 291	97,5	8 157	91,2	13 963	94,3	9 673	98,7	132 429	95,2
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	-	-	-	-	200	1,4	168	0,6	-	-	-	-	-	-	-	-	368	0,3
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	101	0,6	3 246	21,9	332	2,4	-	-	836	2,5	784	8,8	838	5,7	129	1,3	6 265	4,5
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	-	-	-	-	-	-	-	-	41	0,1	-	-	-	-	-	-	41	0,0
Insgesamt	16 572	100,0	14 824	100,0	13 922	100,0	27 073	100,0	33 127	100,0	8 941	100,0	14 801	100,0	9 801	100,0	139 062	100,0
c) Tilgung																		
Kreditmarktschulden	4 917	84,4	2 047	81,7	2 963	87,8	5 328	86,1	6 254	80,5	3 273	75,3	2 271	87,3	2 825	86,9	29 879	83,3
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	19	0,3	7	0,3	-	-	112	1,8	38	0,5	68	1,5	20	0,8	12	0,4	276	0,8
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	890	15,3	452	18,0	413	12,2	748	12,1	1 479	19,0	1 007	23,2	310	11,9	414	12,7	5 712	15,9
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	609	10,5	143	5,7	83	2,5	254	4,1	703	9,0	484	11,1	109	4,2	109	3,4	2 495	7,0
Insgesamt	5 826	100,0	2 506	100,0	3 376	100,0	6 189	100,0	7 770	100,0	4 348	100,0	2 601	100,0	3 252	100,0	35 866	100,0
d) Berichtigungen																		
Kreditmarktschulden	-	-	+ 47	..	- 709	..	- 75	..	- 590	..	- 1 748	..	- 880	..	- 269	..	- 4 224	..
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	-	-	+ 5 700	..	-	..	-	..	-	..	-	..	- 158	..	-	..	+ 5 542	..
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	-	-	- 5 712	..	- 223	..	+ 1	..	- 42	..	- 43	..	- 39	..	+ 114	..	- 5 944	..
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	-	-	+ 6	..	- 1	..	- 1	..	- 4	..	- 32	..	- 1	..	+ 0	..	+ 32	..
Insgesamt	-	-	+ 35	..	- 932	..	- 74	..	- 632	..	- 1 791	..	- 1 078	..	- 155	..	- 4 626	..
e) Stand am 31. 12. 1971																		
Kreditmarktschulden	192 780	89,4	48 344	72,6	51 601	85,6	127 746	92,0	169 998	86,1	105 181	84,4	54 713	88,7	52 517	85,1	802 881	86,6
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	284	0,1	5 746	8,6	1 100	1,8	1 336	1,0	435	0,2	1 045	0,8	270	0,4	271	0,4	10 486	1,1
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	22 697	10,5	12 556	18,8	7 608	12,6	9 768	7,0	27 075	13,7	18 359	14,8	6 698	10,9	8 932	14,5	113 693	12,3
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	17 605	8,2	4 212	6,3	1 778	2,9	3 490	2,5	17 947	9,1	11 858	8,8	2 792	4,5	1 743	2,8	61 425	6,6
Insgesamt	215 761	100,0	66 646	100,0	60 309	100,0	138 850	100,0	197 508	100,0	124 585	100,0	61 681	100,0	61 720	100,0	927 060	100,0
DM je Einwohner	1 687		826		592		832		746		608		751		661		826	

1) Nach dem 20. 11. 1947 aufgenommene Inlandschulden.

Stand und Bewegung der kommunalen Schulden 1) nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1971

Art der Schulden	Gemeinden u. Gemeindeverbände insgesamt		Kreisfreie Stadt Saarbrücken		Kreisangehörige Gemeinden mit								Landkreise		Ämter			
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	20 000 bis unter 50 000 Einw.		10 000 bis unter 20 000 Einw.		5 000 bis unter 10 000 Einw.		3 000 bis unter 5 000 Einw.		weniger als 3 000 Einw.		1 000 DM	%	1 000 DM	%
					1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%				
Kreditmarktschulden	704 555	85,0	181 226	88,4	204 705	82,8	33 866	75,9	84 359	80,9	47 153	87,9	95 747	86,3	45 314	92,5	12 184	89,0
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	4 852	0,6	303	0,1	714	0,3	1 000	2,2	1 452	1,4	900	1,7	18	0,0	282	0,6	183	1,3
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörperschaften	119 084	14,4	23 486	11,5	41 861	16,9	9 763	21,9	18 488	17,7	5 601	10,4	15 195	13,7	3 364	6,9	1 326	9,7
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	63 847	7,7	18 214	8,9	26 892	10,9	6 046	13,5	7 934	7,6	643	1,2	3 429	3,1	213	0,4	474	3,5
Insgesamt	828 491	100,0	205 015	100,0	247 280	100,0	44 629	100,0	104 299	100,0	53 654	100,0	110 960	100,0	48 961	100,0	13 693	100,0
Kreditmarktschulden	132 429	95,2	16 471	99,4	42 115	89,0	6 861	94,4	17 083	98,7	12 049	93,5	24 807	98,1	8 552	100,0	4 490	98,9
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	368	0,3	-	-	-	-	368	5,0	-	-	-	-	490	1,9	-	-	50	1,1
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörperschaften	6 265	4,5	101	0,6	5 181	11,0	41	0,6	220	1,3	182	1,5	-	-	-	-	-	-
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	41	0,0	-	-	-	-	41	0,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	139 062	100,0	16 572	100,0	47 296	100,0	7 270	100,0	17 304	100,0	12 231	100,0	25 297	100,0	8 552	100,0	4 539	100,0
Kreditmarktschulden	29 879	83,3	4 917	84,4	7 923	82,8	1 597	74,6	4 866	80,5	2 629	87,8	5 802	84,8	1 637	89,3	508	82,5
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	276	0,8	19	0,3	157	1,6	-	-	72	1,2	-	-	5	0,0	12	0,6	12	1,9
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörperschaften	5 712	15,9	890	15,3	1 487	15,6	543	25,4	1 106	18,3	367	12,2	1 036	15,2	186	10,1	96	15,6
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	2 495	7,0	609	10,5	875	9,1	293	13,7	481	8,0	25	0,8	184	2,7	7	0,4	22	3,6
Insgesamt	35 866	100,0	5 826	100,0	9 567	100,0	2 140	100,0	6 044	100,0	2 996	100,0	6 843	100,0	1 834	100,0	616	100,0
Kreditmarktschulden	- 4 224	..	-	..	- 2 733	..	+ 0	..	- 912	..	- 573	..	- 381	..	+ 167	..	+ 208	..
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	+ 5 542	..	-	..	+ 5 700	..	-	..	- 158	..	-	..	-	..	-	..	-	..
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörperschaften	- 5 944	..	-	..	- 5 767	..	- 0	..	+ 109	..	- 30	..	- 208	..	-	..	- 48	..
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	+ 32	..	-	..	-	..	-	..	+ 33	..	+ 0	..	+ 3	..	- 4	..	+ 0	..
Insgesamt	- 4 626	..	-	..	- 2 800	..	+ 0	..	- 961	..	- 603	..	- 589	..	+ 167	..	+ 160	..
Kreditmarktschulden	802 881	86,6	192 780	89,4	236 163	93,7	39 131	78,6	95 665	89,5	56 001	99,9	114 371	88,8	52 396	93,8	16 374	92,1
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	10 486	1,1	284	0,1	6 258	2,2	1 368	2,8	1 222	1,1	900	1,4	13	0,0	271	0,5	171	1,0
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörperschaften	113 693	12,3	22 697	10,5	39 788	14,1	9 261	18,6	17 711	15,4	5 385	8,7	14 441	11,2	3 178	5,7	1 232	6,9
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	61 425	6,6	17 605	8,2	26 017	9,2	5 795	11,6	7 486	6,5	618	1,0	3 248	2,5	203	0,4	452	2,5
Insgesamt	927 060	100,0	215 761	100,0	282 209	100,0	49 760	100,0	114 598	100,0	62 286	100,0	128 824	100,0	55 845	100,0	17 777	100,0
DM je Einwohner	826		1 687		1 100		683		452		477		458		56		37	

1) Nach dem 20.11.1947 aufgenommene Inlandschulden.